

## Yanis Varoufakis über den Coronavirus und die Finanzkrise von 2008

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Yanis Varoufakis:** “Hallo, hier ist Yanis Varoufakis im Namen von DiEM25, unserer Bewegung für Demokratie in Europa, mit einigen Gedanken zu den Auswirkungen der Epidemie, nicht nur auf unser tägliches Leben und unsere Gesundheit, sondern vor allem auf unsere Wirtschaft, unsere Politik, unsere Moral, auf die Art und Weise, wie wir mit asymmetrischen oder symmetrischen Bedrohungen umgehen. Wie alle Epidemien betrifft auch diese Epidemie zwei vor allem zwei unterschiedliche, aber natürlich miteinander verbundene Bereiche. Das eine sind die Auswirkung auf unsere Gesundheit, die Art und Weise, wie die Epidemie unser Leben verändert, die Isolation, die Einstellung normaler Aktivitäten, die Angst vor Krankheit. Aber gleichzeitig gibt es die Epidemie, die sich in der politischen Ökonomie des globalen Kapitalismus ausbreitet. Zweifellos wird das Coronavirus die Krise nach 2008 beschleunigen. Lassen Sie sich von niemandem erzählen, dass diese Krise zu Ende gegangen ist und wir nun eine neue haben. Die Krise von 2008 hat nie geendet. Sie hat sich in verschiedene Formen gewandelt. Sie verbreitete sich von einem Kontinent zum anderen und nahm verschiedene Formen an. Aber trotzdem war sie immer da. Die Welt ist nach 2008 nie wieder in eine Art Gleichgewicht zurückgekehrt. Der Kapitalismus ist seit der Zeit vor 2008 ein ganz anderer geworden. Was das Coronavirus bewirkt, ist die Vertiefung und Beschleunigung der nicht enden wollenden, ununterbrochenen Krise, die 2008 begann.

Wenn man darüber nachdenkt, war der Grund dafür, dass es nach 2010 und 2011 den Anschein einer Normalisierung, einer Erholung gab, dass die Zentralbanken und Regierungen es auf sich genommen haben, die Finanzmärkte wieder in Gang zu bringen und die Kreisläufe des finanzierten Kapitals wieder aufzubauen, indem sie Billionen und Aberbillionen von Geld druckten und sie den Unternehmen, die bereits über viel Geld verfügten, es zu 0,1 Prozent hinterher warfen. Nehmen Sie Apple, Google und so weiter. Sie leihen sich zum Beispiel kostenlos Geld von der Federal Reserve in den Vereinigten Staaten, um ihre eigenen Aktien zurückzukaufen. Das einzige, was dabei herauskommt, ist, dass es die Ungleichheit massiv verstärkt, die Finanzmärkte zwar stabilisiert, aber gleichzeitig alle ernsthaften Investitionen in qualitativ hochwertige Arbeitsplätze, in den Arbeitsmarkt, Gesundheit, Bildung, in den grünen Wandel, den dieser Planet dringend braucht, dezimiert. Daher gab es schon vor dem Ausbruch von COVID-19 so viel Unzufriedenheit.

Als COVID-19 auftauchte, traf es auf einen globalen Kapitalismus, der auf einer gigantischen Blase privater Schulden beruhte, die von den Zentralbanken im Namen des Finanzkapitals

geprägt worden waren. Das Problem ist, dass die Börse auf und ab geht. Auf jeden katastrophalen Zusammenbruch der Börse kann leicht ein bemerkenswerter Aufschwung folgen, die Indizes gehen durch die Decke. Aber selbst wenn die Zentralbanken der Welt, die Federal Reserve, die Bank of Japan, die Bank of England, die Europäische Zentralbank, selbst wenn es ihnen gelingt, den Kapitalismus wieder so wie in 2008 und 2009 neu starten zu lassen, wird uns das nicht dahin bringen, wo wir vor COVID-19 waren, und das aus einem sehr, sehr einfachen Grund: COVID-19 hat die Blase, auf der der Finanzkapitalismus bisher beruhte, zerstochen. Selbst wenn sich die Finanzmärkte wieder erholt haben werden, wird das Investitionsniveau noch niedriger sein als es noch vor ein paar Monaten war. Und vergessen wir nicht, dass das Investitionsniveau vor einigen Monaten - vor allem in wichtige Dinge, in Dinge, die die Menschheit braucht, in Sachgüter, in grüne Energie und so weiter - also, dass das Investitionsniveau im Verhältnis zur verfügbaren Liquidität in Form von Ersparnissen nie niedriger war als noch vor dem Coronavirus. Stellen Sie sich vor, wie es dann danach sein wird.

Nun, welche Schutzmechanismen hat der Finanzkapitalismus heute im Vergleich zu 2008? Dieser Vergleich zwischen 2008 und 2020 ist recht aufschlussreich. Im Jahr 2008 haben zwei Dinge den globalen Kapitalismus gerettet. Die Federal Reserve, die Zentralbank der Vereinigten Staaten und China. Natürlich haben die Regierungen in Europa, der Internationale Währungsfonds und so weiter später viel getan, um die Arbeit zu vollenden, die die Fed und China begonnen hatten, indem sie grausamerweise gigantische Mengen an Verlusten von den Privatbanken auf die Schultern der schwächsten Steuerzahler verlagerten. Wir bei DiEM25 meinen mit Sozialismus, dass nicht die Masse der vielen Bürger die harten Sparpläne trägt, sondern auch die ganz wenigen, die Bankiers, ihren Anteil daran haben sollten. Aber es waren China und die Fed, die als tragende Säulen den Finanzkapitalismus am Leben erhielten. Diese beiden Säulen sind heute brüchig. Das Coronavirus hat seinen Ursprung in China. Es beschädigte die Fähigkeit der chinesischen politischen Wirtschaft, Überschüsse zu generieren, erheblich. Es kam zur Schließung von Fabriken, zur Absenkung der Wachstumsrate unter Null, und es hat damit genau das Gegenteil dessen bewirkt, was bei der Finanzkrise von 2008 geschah. China ist heute nicht in der Lage, das zu tun, was getan werden muss, um die Gesamtnachfrage in Deutschland, in den Niederlanden, in Japan und in den Vereinigten Staaten zu erfüllen. China ist heute ein Patient. Nicht mehr der Doktor. Die US-Notenbank könnte diese großartige Leistung des Jahres 2009 wiederholen, weil die US-Notenbank 2009, ohne dass viele davon wussten, die Zinssätze auf Tauschgeschäfte mit dem Dollar, sogenannte Swaps, auf die Europäische Zentralbank und die Bank of Japan sowie die Bank of England und viele andere Zentralbanken ausweitete. Sinngemäß sicherte die Federal Reserve ihnen zu, sie würde ihnen so viel Geld geben, wie sie brauchten, um ihre Ausgaben für die geplatzten Wetten auf den Dollar zu decken. Die Federal Reserve stellte also Billionen von Dollar diesen wahnsinnigen Bankiers in Deutschland, Frankreich, Griechenland, Japan und so weiter zur Verfügung, und brachte so wieder viel Geld in Umlauf.

Sie könnten dies jetzt wieder tun. Aber es gibt zwei Probleme: Erstens wird dies, wie ich bereits sagte, die Fähigkeit des Kapitalismus, in wichtige Dinge und qualitativ hochwertige Arbeitsplätze zu investieren, nicht wiederherstellen. Diese Fähigkeit wird sogar noch sinken im Vergleich zu dem lächerlich niedrigen Niveau, das wir vor dem Coronavirus hatten. Aber es gibt noch ein anderes Problem, nämlich Donald Trump im Weißen Haus. Wird Herr Trump tatenlos zusehen, wie die Federal Reserve Deutschland, der Europäischen

Zentralbank, Japan und China gegebenenfalls neue Zinssätze für Dollar-Swaps anbietet? Ich fürchte sehr, dass er versuchen wird, Bedingungen daran zu knüpfen. Und wenn Sie versuchen, Bedingungen zu stellen und dies als Verhandlungsinstrument mit der Europäischen Union oder mit China zu nutzen, dann zerstören diese Dinge die Wirksamkeit dieser Geschäfte. Das klingt, als handele es sich um ein technisches Problem, aber das ist es nicht. Es geht eher darum, etwas ohne Rücksicht auf Verluste durchzusetzen. Im Jahr 2008/2009 nutzte die Federal Reserve das maßlos übertriebene Privileg, Dollars drucken zu können, um unser Finanzkapital in der übrigen Welt zu retten. Ist Donald Trump daran interessiert, das zu tun? Wenn er nicht daran interessiert ist, wäre die Auswirkung sehr einfach. Wir werden eine noch tiefere Krise, eine noch tiefere Rezession mit spürbaren Auswirkungen auf das Leben der Menschen von Hongkong und Shanghai bis hin nach Finnland, Portugal und Island erleben. Überall. Deshalb ist diese Epidemie von großer Bedeutung für das Leben der Menschen auf der ganzen Welt.

Wenn man aus dieser jüngsten Entwicklung in der globalen politischen Ökonomie Lehren ziehen kann, dann in zweifacher Hinsicht. Erstens, die Bedeutung der öffentlichen Gesundheitssysteme, und zweitens, wie entscheidend es ist, die öffentlichen Finanzen zum Nutzen der Vielen, nicht der Wenigen, einzusetzen. Ich werde mit dem Gesundheitswesen beginnen. Haben Sie bemerkt, dass private Gesundheitsdienstleister Ratten ähneln, die vom sinkenden Schiff springen? Haben Sie etwas über den Beitrag der privaten Krankenhäuser und des privaten Gesundheitswesens während dieser durch das Coronavirus ausgelösten Krise gehört? Nein, sie sind nirgends zu sehen. Die ganze Diskussion in den Medien ... dieselben Medien, die vor dem Coronavirus so oft über öffentliche-private Partnerschaften sprachen und darüber, wie wichtig es sei, Geld in die private Gesundheitsfürsorge zu pumpen, denn diese sei effizienter als die öffentliche Gesundheitsfürsorge - das ist das Märchen unter den Privilegierten, wenn Sie so wollen, das nach Thatcher und Reagan so viele Jahre, Jahrzehnte im Westen dominierte - dieselben Medien, die die Tugenden der Privatisierung, der Krankenhäuser, der öffentlich-privaten Partnerschaft usw. priesen, sprechen heute nur noch über die Bedeutung der Nutzung des öffentlichen Gesundheitswesens, um unsere Schafe ins Trockene zu bringen, um unser Leben zu retten und die Auswirkungen des Coronavirus zu lindern. Ich werde eine sehr starke Aussage treffen. Ich werde nicht nur sagen, dass die private Gesundheitsfürsorge ineffizient ist. Nein, es ist nicht nur, dass sie ineffizient ist. Sie ist destruktiv. Jeder Euro, jeder Yen, jeder Dollar, der für private Gesundheitsdienste ausgegeben wird, trägt nicht nur zu wenig bei, sondern schmälert sogar die Fähigkeit der Menschheit, mit Pandemien umzugehen. Es ist an der Zeit, dass wir die privaten Gesundheitsdienste ausmerzen. Es gibt nicht einmal ein liberales Argument für eine private Krankenversicherung der privaten Gesundheitssysteme. Sie funktionieren nicht einmal nach den Maßstäben des liberalen, wirtschaftlichen, pro-kapitalistischen, marktfreundlichen Denkens.

Und dann gibt es natürlich noch die Steuerpolitik. Es ist interessant, dass selbst die Federal Reserve, insbesondere die Europäische Zentralbank unter ihrer neuen Präsidentin Christine Lagarde, die übrigens für ihren ersten Versuch, vor einigen Tagen mit einer Pressekonferenz zu intervenieren, um die Nerven der Märkte zu beruhigen und zu zeigen, dass die Europäische Zentralbank alles tun wird, um den Euro wieder zu retten und die Wirtschaft zu stabilisieren, genau Null Punkte erhält. Sie hat spektakulär versagt. Sie hat sich zwei Fauxpas geleistet. Ich werde jetzt nicht weiter darauf eingehen. Schließen wir hier die Klammer. Aber selbst sie sagte, die Munition, die sie als Zentralbank haben, wurde in den letzten 10 Jahren

verschossen, ausgegeben. Sie benutzte nicht genau diese Worte, aber genau das meinte sie. "Wir haben die Finanzmärkte wieder in Gang gebracht. Es gibt nichts, was wir tun können". Denken Sie darüber nach. Die Europäische Zentralbank hat einen negativen Zinssatz von minus 0,5 Prozent, sie kauft weiterhin alle möglichen Arten von Schulden, private Schulden, öffentliche Schulden und so weiter. Sie ist mit ihrem Latein am Ende.

Und sie schaute den Premierministern und Präsidenten im Namen der äußerst konservativen Europäischen Zentralbank in die Augen und sagte: "Es ist jetzt Ihre Aufgabe, Kredite aufzunehmen und auszugeben." Und was tun sie? Es ist erstaunlich. Neulich fand ein Treffen der Euro-Gruppe statt, das Treffen der Finanzminister der Euro-Länder. Es war eine Telefonkonferenz. Sie haben beschlossen, dass das Coronavirus eine klare und gegenwärtige Gefahr einer massiven Rezession in Europa darstellt, dass es eine höchst bedeutende Bedrohung für die europäischen Volkswirtschaften ist. Die Bedrohung und Dringlichkeit war so groß, dass sie beschlossen, absolut nichts zu tun. Sie beschlossen, die Situation zu beobachten.

Die Euro-Gruppe und die Europäische Union, insbesondere die Eurozone, ist so schrecklich strukturiert, dass sie auf Autopilot geschaltet wurde. Sie folgen einfach bestimmten Regeln, die nicht befolgt werden können, ohne unsere Wirtschaften zu zerstören. Dies ist nicht nur ein Ausdruck von Dummheit. Es ist auch das, aber es spiegelt auch ein System wider, das geschaffen wurde, um zu verhindern, dass Regierungen im Namen der Gesellschaft handeln. Das heißt, wenn man den neoliberalen Kern innerhalb Europas haben will. Es wird darüber gesprochen, alles mögliche innerhalb des [Europäischen] Fiskalpakts zu tun, was rein gar nichts bedeutet, denn der Fiskalpakt ist wie ein eiserner Käfig der Sparsamkeit, dem man nicht entkommen kann - und man muss aus einem eisernen Käfig der Sparsamkeit entkommen, wenn man etwas für die grüne Transformation tun will, die so wichtig ist -, oder um den Umgang mit der umfassenden Rezession, die das Coronavirus einem Europa bringen wird, das durch das strenge Sparpaket, das 2010 in Griechenland startete und sich dann wie ein außer Kontrolle geratenes Krebsgeschwür in der gesamten Europäischen Union ausgebreitet hat, und das nun hinter den Rest der Welt zurückgefallen ist.

Lassen Sie uns also rekapitulieren. Wir leben in einer Welt, die nicht so regiert wird, dass wir irgendein Licht am Ende des Tunnels bezüglich des Umgangs mit den nicht endenden Krisen des Kapitalismus sehen können, die der Coronavirus gerade zusätzlich befeuert. Die Europäische Union war noch nie weniger kompetent als jetzt. Die Europäische Union war noch nie weniger fähig, als Union zu handeln, als sie es jetzt ist. Die Vorschläge von DiEM25 der letzten vier Jahre seit unserer Gründung über eine gemeinsame Investitionspolitik, die auf einer Allianz zwischen der Europäischen Investitionsbank und der Europäischen Zentralbank basiert, über die universelle Basisdividende, über eine Kohlenstoffsteuer und über einen sozialen Aktienfonds, dessen Zweck darin bestünde, sowohl privates Kapital als auch öffentliche Finanzen oder öffentliche Finanzinstrumente anzuregen, um die in unseren Finanzkreisläufen vorhandenen Liquiditätsberge zu nutzen, sie in den öffentlichen Dienst fließen zu lassen, im Sinne der öffentlichen Gesundheit, im Sinne der grünen Transformation, im Sinne der Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze. Diese Agenda, DiEM25, war noch nie sachdienlicher und dringlicher als heute. Wir können sehen, dass alle Argumente des liberalen Establishments - im Grunde genommen business as usual - an einem kleinen Virus zugrunde gehen. Wir haben gesehen, dass die Idee des Lexit, eines Ausstiegs der Linken aus der Europäischen Union, nichts weiter brachte, als Leute zu stärken

wie Boris Johnson und die rechten Aussteiger, die Nationalisten, die, die höhere Mauern zwischen unseren Ländern bauen wollen, und die, die politisch profitieren, indem sie eine stolze Nation gegen eine andere, einen Menschen gegen einen anderen, ein Mitglied der Arbeiterklasse gegen ein anderes Mitglied der Arbeiterklasse aufbringen. Wir haben die Unfähigkeit der bestehenden nationalstaatlichen politischen Parteien gesehen, sich zusammenzuschließen und ein gemeinsames Manifest, eine gemeinsame politische Agenda für die gesamte Europäische Union herauszugeben. DiEM25 ist das einzige Bündnis, das es geschafft hat, wir hatten uns dem Green New Deal verschrieben, wir tun das immer noch.

Der Green New Deal kann als die einzige Grundlage angesehen werden, auf der wir nicht nur Investitionen in die grüne Transformation, die für das Durchatmen auf diesem Planeten unerlässlich ist, aufbauen können, sondern gleichzeitig auch in die öffentlichen Gesundheitsdienste, die für die Bewältigung einer Pandemie wie dieser unerlässlich sind.

Im Namen von DiEM25 - "Carpe Diem", wie wir sagen - die Welt wird sehr bald zu einem schlimmeren Ort werden. Aber es liegt an uns, im Rahmen einer transnationalen Bewegung wie der, die DiEM25 in Europa aufbaut, zu kämpfen. Wie das, was die progressive Internationale in der ganzen Welt tut. Dazu werden wir später mehr zu sagen haben, insbesondere im September, wenn wir die Progressive Internationale in Reykjavik in Island wieder einberufen. Es ist wichtig, dass wir weiter kämpfen, weil unsere Ideen und unser Entwurf Sinn machen. Sie sind vernünftig. Sie sind sofort umsetzbar. Alles, was wir tun müssen, ist die Politik eines Kontinents, Europas, zu verändern, für den es unter den gegenwärtigen Umständen und ohne die grundlegende, tiefgreifende transnationale fortschrittliche Politik, die wir als DiEM25 befürworten, unmöglich sein wird, weiter fortzubestehen. Ich danke Ihnen."

**ENDE**